

## Zootierarzt Christian Wenker

erklärt, welches das ausdauerndste Tier im Basler Zoo ist, wieso seine Tiere nicht gedopt werden, und er sagt, warum ein Zoo heutzutage seine Berechtigung hat.

### Herr Wenker, sind die Tiere im Zoo fit for life?

Ja, aber man muss etwas dafür tun. Tiere bewegen sich nicht einfach aus Freude an der Bewegung, sondern es ist immer zweckmässig. Schon das Spiel der jungen Löwen ist ein Training für die spätere Jagd. Partnersuche zur Fortpflanzung, Kontaktvermeidung mit Feinden, die Jagd – alles dient dem Überleben. Wenn Löwen oder andere Raubtiere einmal satt sind, können sie auch nur liegen, und dies auch einige Tage lang.

### Und Sie?

Ich bin auch fit, ja. Ohne Sport könnte ich nicht sein. Zudem brauche ich eine gewisse Grundschnelligkeit, da ich phasenweise mit gefährlichen Tieren arbeiten muss.

### Ihr Bezug zum Sport?

Ich betreibe Laufsport hobbymässig und renne auch beruflich den ganzen Tag herum (lacht). Dazu kommen Velo- und Skifahren sowie neueren Datums Krafttraining.

### Gibt es pulshochtreibende Stress-Situationen für einen Zootierarzt?

Durch die Vielfalt meiner Aufgabe mache ich praktisch jeden Tag etwas, was ich vorher noch nie gemacht habe. Dies ist manchmal stressig, aber durchaus positiv-stressig. Ein Abenteuer ist immer eine Giraffennarkose. Dabei besteht für das Tier eine erhebliche Verletzungsgefahr, sowohl beim Abliegen als auch beim Aufstehen. Wenn die Giraffe wieder steht, geht auch mein Puls wieder runter.

### Was stresst Tiere im Zoo?

Stress muss für Tiere nichts Negatives sein. Tiere sind parat, kurzfristig mit Stresssituationen umzugehen. Auch der Tierarzt kann bereits durch sein Auftauchen kurzfristig stressen. Chronischer Stress hingegen, beispielsweise hervorgerufen durch schlechte



FOTOS: ZVG, MARCO CAIMI

Haltung ohne Rückzugsmöglichkeiten, ist schädlich. Symptome chronischen Stresses sind Stereotypien oder auch mal Durchfall. Chronischer Stress ist aber nicht immer sichtbar.

### Ernährungsfaktoren werden bei Menschen immer mehr diskutiert. Füttern Sie anders als vor 10–15 Jahren?

Anders als vor 20 Jahren. Nicht nur die Nährstoffdeckung ist sehr wichtig geworden, auch die Beschaffung: Wir haben keine fixen Fütterungszeiten mehr, zum Teil verstecken wir die Nahrung, sogar saisonale Schwankungen wie die Regen- und Trockenzeit bei Zebras versuchen wir zu imitieren: frisches Gras versus Heufütterung. Das grösste Problem in Zoos ist generell die Überfütterung. Eine Zivilisationsanalogie zum Menschen also.

### Bekommen Zootiere zusätzlich Vitamine und Mineralstoffe?

Ja, um beispielsweise Schwankungen im Raufutter auszugleichen. Ein anderes Beispiel ist der Meerfisch. Wir erhalten ihn tiefgefroren und beim Auftauen geht viel verloren. Diese Fische werden vor dem Verfüttern mit Mineralstoff-/Vitamin-tabletten versehen. So bekommen viele Zootiere Nahrungszusätze in Form von Vitaminen und Mineralstoffen. Insbesondere ältere Tiere bekommen diesbezüglich noch eine zusätzliche Aufmerksamkeit. Teilweise können die Tiere mit Mineral-schleckensteinen aber direkt selbst bestimmen, wie viel sie zusätzlich wollen.

### Stoffwechselprobleme, gepaart mit Bluthochdruck und vor allem Übergewicht, sind bei den Menschen ein grosses Problem. Auch bei Zootieren?

Eher vereinzelt. Bluthochdruck kommt gehäuft bei Wollaffen vor wegen chronischem Stress und falscher Ernährung. Früchte sind für sie wegen des Fruchtzuckers tabu, sie bekommen nur Gemüse. In der Aussenanlage haben wir für sie sogar einen Kräutergarten angelegt, wo sie ihre Nahrung selbst auslesen können. Vorbeugend gegen Blutdruck behandle ich, obschon sonst eher ein klassischer Schulmediziner, mit einem Mistel-Knochblauch-Pflanzenpräparat. Bei Stoffwechsel-Problemen habe ich bei südamerikanischen Nagern schon diabetischen grauen Star gesehen. Mit einem entsprechenden Wechsel auf zuckerarmes Futter konnte dies jedoch schnell korrigiert werden. Generell sind jedoch Stoffwechselprobleme bei Zootieren nicht sehr häufig.

### Was sind typische Alterungsprozesse oder Merkmale bei Zootieren?

Die gleichen wie bei uns. Am häufigsten Zahn- und Gelenkprobleme. Aber: Tiere dürfen bei uns auch alt sein. Deshalb sind sie in ihrer Rolle und Funktion nicht weniger wichtig. So ist unsere Elefantenleitkuh 57-jährig, längst nicht mehr fruchtbar und trotzdem noch immer die Chefin der Herde!

### Der Gepard ist das schnellste Tier. Welches ist das Ausdauerndste?

Bei uns im Zoo Basel ist es der Kurzhörn-springer. Er ist ein Insektenfresser und wohnt in den Wüstengebieten im südlichen Afrika. Dort gibt es so wenig Insekten, dass ein Kurzhörn-springer-Paar etwa eine Fläche von einem Quadratkilometer bewohnt. Diesen «Umschwung» gilt es gegen Eindringlinge derselben Art zu verteidigen. Das bedeutet: Der Kurzhörn-springer ist dauernd unterwegs – und zwar in beschleunigtem Tempo mit Puls gegen 300: ein sprintender Marathonläufer.

### Wie gefährlich ist der Beruf des Zootierarztes?

Ich hatte schon Rippenbrüche und Fingerfrakturen im Umgang mit Lamas und Okapis. Die Ursache war aber immer ein Fehlverhalten meinerseits. Generell ist der Beruf nicht wahnsinnig gefährlich, aber man muss oft aufmerksam sein.

### Während der Fussball-EM musste einer Eurer Löwen zu einer Kernspintomografie in die Stadt. Was war da los?

Der Löwe hatte plötzlich Gleichgewichtsstörungen. Deshalb wollten wir das Gehirn abklären. Freundlicherweise erklärte sich ein Röntgeninstitut bereit, diese Untersuchung nach Betriebsschluss durchzuführen.

### Wie funktionierte der Transport?

Der Transport erfolgte hin und zurück nar-kotisiert. Alles ging gut, aber ebenfalls mit erhöhtem Puls meinerseits. Auf dem Hinweg wurden wir von einer Polizeieskorte begleitet, weil wir Angst hatten, stecken zu bleiben. Dies hätte die Narkosezeit unnötig verlängert.

### Warum die gehäuften Dopingfälle im Pferdesport?

Für uns ist Doping natürlich kein Thema, da unsere Tiere ja keine Spitzenleistungen erbringen müssen. Im bezahlten Pferdesport besteht jedoch ein hoher Anspruch an die Leistungen, die Tiere müssen topfit sein, jedes «Boboli» wird behandelt. Dies



Das ausdauerndste Tier im Basler Zoo: Der Kurzhörn-springer.

bedeutet schnell eine Gratwanderung von erlaubt zu unerlaubt, vor allem beim Umfang der aktuellen Dopingliste.

### Warum wird bei «menschlichen» Dopingfällen die Medaille innert Stunden aberkannt, bei den Reitern braucht es aber offenbar Monate, um Klarheit zu schaffen?

Das kann ich mir auch nicht erklären. Veterinärmedizinische Gründe können es jedenfalls nicht sein.

### Populationsbestände und Abschussfreigaben werden immer wieder neu diskutiert. Was ist der aktuelle Stand bei den afrikanischen Elefanten?

Das Abschussmoratorium ist dieses Jahr in Südafrika aufgehoben worden. Es gibt zu viele Elefanten, die Nahrungsgrundlage reicht nicht mehr aus. Zum Teil gibt es Parks, in denen es doppelt so viele Elefanten gibt, wie es vertragen würde. Eine Massnahme ist das «Culling», das Abschliessen von ganzen Herden. Emotional ist dies natürlich äusserst umstritten. Aber wildern ist nach wie vor strafbar, es braucht offizielle Abschussgenehmigungen. Um die verkaufsbewilligten Elfenbeinanteile wird jedes Jahr emsig gefeilscht.

### Welche Tierart wird als nächste aussterben?

Tatsache ist, dass es immer mehr bedrohte Tierarten gibt. Menschenaffen gehören dazu, insbesondere der Orang-Utan. Es gibt Prognosen, dass es, wenn es so weitergeht, bereits in 20 Jahren keine Orang-Utans im Freiland mehr geben wird. Durch die Waldrodungen auf Borneo und Sumatra wird ihnen der Lebensraum entzogen.

### Die Überfischung der Meere scheint ebenfalls ein Problem zu sein. Darf man noch guten Gewissens Meeresfische essen?

Es existiert eine Liste von nachhaltig genutzten Meerfischbeständen. Diese wird vom WWF und vom Zoo Basel herausgegeben und kann bei uns an der Kasse bezogen werden. Wir füttern noch Meeresfische, weil sie die einzige Futtermöglichkeit für einzelne Tierarten wie Seelöwen, Pinguine oder Pelikane sind.

### Eure Seelöwen sind also noch keine Vegetarier? Nein, und das werden sie auch nie werden.

### Zoos werden immer wieder als tierverachtend bezeichnet. Wie ethisch ist ein Zoo?

Eine Frage, mit der ich mich täglich auseinandersetzen muss: Was ist die Rechtfertigung eines Zoos? Vielleicht die Schönheit der Natur den Menschen näher zu

Sport ist aus gesundheitlichen, Völker verbindenden und volkswirtschaftlichen Gründen sinnvoll. Aber es gibt auch ein Leben vor, nach und neben dem Sport. Mit fragBAR möchten wir Ihnen spannende Menschen näherbringen. Dies können Sportlerinnen und Sportler sein, aber auch Menschen aus der Musik, dem Schauspiel, der Comedy, der Gestaltung, der Wirtschaft, der Politik, der Gastronomie, aus sozialen Bereichen. Bekannte und wenig Bekannte, Frauen und Männer, Jüngere und Ältere – schlicht Menschen aus dem Leben. Was bedeutet Bewegung in ihrem Leben, wie relativ ist Leistung, was braucht es, damit sie fit for life sind? Das Interview führt Marco Caimi, Arzt und Buchautor, Referent, leidenschaftlicher Läufer und Inhaber der Äquilibris Seminare AG, Basel und Stellenbosch (SA) (www.aequilibris.ch).



bringen? Wenn der Mensch die Tiere besser kennt, wächst hoffentlich auch der Respekt und die Bereitschaft, sich für das Überleben der Tiere einzusetzen. Filme können diese Erlebnisse nicht ersetzen. Die Zootiere sind die Stellvertreter ihrer Artgenossen in der Natur. Durch eine optimale Haltung ergibt sich zusätzlich eine Optimierung der Ethik.

### Hat man als Zootierarzt ein Lieblingstier?

Ärzte entwickeln zu den einzelnen Patienten eine persönliche Beziehung, das tue auch ich als Tierarzt. Zum Beispiel zu einem Elefanten mit gebrochenem Stosszahn, den ich fast wöchentlich behandle. Dies hat fast schon den Charakter eines Rituals. Er kommt immer freiwillig, wird allerdings auch immer belohnt mit einem Leckerbissen. Aber eine Lieblingstierart habe ich nicht. Ich bin wie der Lehrer, der auch unparteiisch sein muss.

### Der grösste Wunsch von Ihnen an den Zoo Basel?

Ich wünsche mir eine neue Tierarztstation, um noch effizienter und besser unsere Tiere behandeln zu können. Die bestehende ist doch ziemlich in die Jahre gekommen.

### Und wann machen Sie das nächste Mal Sport?

Heute nicht mehr, denn ich war über Mittag im Krafttraining. Also morgen! ■

Christian Wenker, Zootierarzt des Zoo Basel, geb. 1968. Seit 13 Jahren Zootierarzt, seit 6 1/2 Jahren im Zoo Basel, vorher Zoo Zürich. Christian Wenker ist der einzige vollamtliche Zootierarzt in der Schweiz. Er betrachtet es in seinem Beruf unter anderem als Privileg, nicht immer im Büro sitzen zu müssen. Christian Wenker lebt in Oberwil, ist verheiratet und Vater zweier Kinder.